

Automarkt



SERVICE RUND UM'S AUTO VON A - Z

- Autolackierung
- An- und Verkauf
- Abschleppdienst
- Leihwagen-Service
- Autoverglasung
- Reifenwechsel
- Beulen kalt entfernen
- Spot-Repair
- Unfallschaden-Instandsetzung
- Celette Richtbank System
- Sommer & Wintercheck

Seit vielen Jahren Vertragspartner der **PROVINZIAL** Der Versicherung der Sparkassen.



Hamicher Weg 54
52224 Stolberg-Gressenich
Tel.: 02409 - 95 96

Fax: 02409 - 93 77
Mobil: 0172 - 263 95 96
erich.kutsch@t-online.de
Mitglied im AC Eschweiler

Kaufe Wohnmobile und Wohnwagen
Tel. 03944-36 16 0
www.wm-aw.de (Fa.)



WEBER
Autoglas
Gewerbegebiet AC-Kreuz
Carlo-Schmid-Straße 3, 52146 Würselen
Direkt gegenüber dem
Straßenverkehrsamt
0 24 05/ Einbau
32 36 sofort
NEU, jetzt auch in Eupen!
www.weber-autoglas.com



E'ler Gartenstraße Garage zu vermieten, Tel. 02403/4285 von 16.00-20.00 Uhr.

Lagerhalle in Weisweiler (A4) bei Eschweiler zu vermieten, 360 qm groß für 600 €, ideal für z.B. Bau, Gerüstbau, Dachdecker Betriebe usw. Tel.: 01722422501

Auto Bonnie

Autoteile neu und gebraucht
Ankauf von Unfallfahrzeugen
Verwertung von Altfahrzeugen

Wir haben fast alle Autoteile...
neu und gebraucht - immer günstig

Stolberg Steinfurt 27 Gewerbegebiet
Telefon 02402-5721
E-Mail: verkauf@autobonnie.de

Augen auf beim Autokauf!

Ob neu oder gebraucht,
erst vergleichen, dann kaufen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage
autohaus-lange.com

B. LANGE AUTOMOBILE
Eschweiler-Kinzweiler - 02403/70 40 51

Mit Dachbox und Fahrradträger in den Urlaub

Gefahrenmeldungen aus dem Verkehrsfunk über auf der Autobahn liegende Dachboxen und Fahrradträger häufen sich in der Ferienzeit. Vielen Verkehrsteilnehmern fehlt es an der Vorstellungskraft, welchen Belastungen das Ladegut am Auto durch Fahrtwind, Brems- und Lenkmanöver ausgesetzt ist.

Um Dachboxen und Fahrradträger sicher zu befestigen, werden in der Regel speziell auf den jeweiligen Fahrzeugtyp abgestimmten Grundträger benötigt, denn nur dieser kann an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten am Auto sicher montiert werden. Nicht zuletzt dienen die individuellen Konstruktionen dazu, um Lack- und Blechschäden am Fahrzeug selbst zu vermeiden. Auch für die vermeintlich universellen Systeme zur Befestigung an einer Anhängerkupplung gelten Einschränkungen.

Systeme für die Anhängerkupplung müssen ein zusätzliches Kennzeichen tragen und die zulässige Stützlast der Anhängerkupplung darf nicht überschritten werden. Für Kupplungen aus Aluminium sind spezielle Träger notwendig. Die meisten hochwertigen Trägersysteme sind überdies mit Bremslicht, Blinker und Rücklicht ausgerüstet, die über die Steckdose der Anhängerkupplung angeschlossen werden. Diese Extra-Beleuchtung ist Pflicht, wenn die fahrzeugeigenen Vorrichtungen durch den Träger oder dessen Ladung nicht mehr gut zu sehen sind.

Zudem sollten keine Träger und kein Zubehör ohne Prüfkenzeichnung (z.B.: GS-Siegel) benutzt werden. Der Autofahrer hat allerdings immer die Pflicht, die Ladung so zu verstauen und zu sichern, dass sie selbst bei einer Vollbremsung oder plötzlichen Ausweichbewegung nicht ver-

rutschen, umfallen oder herabfallen kann. So sieht es die Straßenverkehrsordnung vor.

Selbstverständlich darf das Auto für den Urlaub nicht überladen werden. Die mögliche Zuladung lässt sich zwar aus den Angaben im Fahrzeugschein als Differenz aus dem Gesamtgewicht und dem Leergewicht errechnen. Die zulässige Dachlast für Pkw findet sich in der Bedienungsanleitung und beträgt je nach Fahrzeugtyp im Normalfall zwischen 50 und 100 Kilogramm.

Selbst wenn in der Bedienungsanleitung der Träger nicht eigens darauf hingewiesen wird, sollte mit Dachgepäck möglichst nicht die Autobahnrichtgeschwindigkeit von Tempo 130 überschritten werden. Die Trägersysteme sollten nur mit geeignetem Werkzeug montiert werden. Zurrgurte dürfen niemals über scharfe Kanten gespannt werden, und vor deren Verwendung ist darauf achten, dass sie keine Risse oder Schnitte aufweisen und auch sonst völlig unversehrt sind. Besonders geeignet sind Gurte mit Ratschen, die sich zuverlässig und dauerhaft stramm spannen lassen.

Unterwegs muss regelmäßig überprüft werden, dass der Träger und die Ladung noch fest verzurt sind. Grundsätzlich sollten alle vorgesehenen Schösser vor dem Start abgesperrt werden, nicht nur, um unbeabsichtigtes Öffnen während der Fahrt zu verhindern, sondern auch, um Dieben das Handwerk zu erschweren. Auch beim Parken sollte die Ladung nicht vergessen werden, da es sonst beim Einfahren in Tiefgaragen und beim Rückwärtsparken ausgesprochen teuer werden kann.

Text: Udo Freialdenhofen



3.650 €
Preisvorteil

Der neue Hyundai i20 GO

Die City hat einen neuen Hotspot.

Klimaanlage mit kühlbarem Handschuhfach inklusive. Zusätzlich mit:

- > RDS-Radio
- > USB- & AUX-Anschluss
- > u. v. m.

ab 10.990 EUR

Rudolf Sazma e.K.
Dürener Str. 342
52249 Eschweiler
www.sazma.hyundai.de



Kraftstoffverbrauch innerorts 6,0 l/100 km, außerorts 4,1 l/100 km, kombiniert 4,8 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert 112 g/km; Effizienzklasse C, nach EU-Messverfahren.



5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannendienst und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen). 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxi- und Mietfahrzeuge gelten modifizierende Sonderregelungen.

Projekt für altengerechte Innenstadt gestartet

Eschweiler. Mit dem Projekt „Entwicklung eines altengerechten Quartiers für den Innenstadtbereich“ nimmt die Stadt Eschweiler Anlauf für den praktischen Umgang mit unserer immer älter werdenden Gesellschaft, dem „demografischen Wandel“. Das Projekt wird vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW im Rahmen des Programms „Entwicklung altengerechter Quartiere“ gefördert. Letzte

Woche startete die erste Arbeitsphase. Unter dem Motto „Jetzt sind Sie dran“ hatten der Seniorenbeauftragte der Stadt, Peter Toporowski, und Cem Gökce, zuständig für Quartiersentwicklung und Beratung, Seniorinnen und Senioren zu einem Bürgerforum in das Rathaus eingeladen. Toporowski und Gökce baten die nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Vertreter der Generation Ü50+, ihre Vorstellungen und Wünsche für ein Leben im

Alter spontan und ohne lange Vorüberlegungen einzubringen. Diese Ideen sollen den Verantwortlichen dabei helfen, die Quartiersgestaltung auf die realen Bedürfnisse und Wünsche älterer Menschen auszurichten. Nur so kann, wie Toporowski erläuterte, „eine Infrastruktur und Versorgungskette für ältere Menschen entwickelt werden, die den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht wird“. Unter reger Beteiligung der Anwesenden wurden dutzende kreative Ideen eingebracht, die der Soziologe Dr. Wolfgang Jousen am Ende analysierte. Dabei stellten sich folgende Punkte als Hauptanliegen für ein Leben im Alter heraus: Der Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben - solange wie möglich zuhause statt im Heim, bezahlbare barrierefreie Wohnräume - auch in alternativen Wohnformen, fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, Erhaltung der Mobilität durch öffentlichen Nahverkehr und ehrenamtliche Fahrdienste, gute ärztliche Versorgung und Angebote im Bereich Kultur und Geselligkeit. Diese wertvollen Informationen dienen den Verantwortlichen der Stadt als erste richtungsweisende Vorgaben für die seniorengerechte Neuausrichtung von Angeboten und Dienstleistungen. Weitere Veranstaltungen, die das Projekt voranbringen sollen, werden folgen. (Ti)



Dr. Wolfgang Jousen, Cem Gökce und Peter Toporowski (v. l.) konnten mit den Umfrage-Ergebnissen mehr als zufrieden sein. (Foto Ines Tiede)